

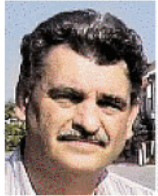
► **KURIER exklusiv** Die „ARGE gegen Fluglärm“ erzielte einen Verhandlungserfolg: Das Lärmschutzprogramm des Airports wird ausgeweitet

# Geld für Schutz gegen Fluglärm

VON BERNHARD ICHNER

Die „ARGE gegen Fluglärm“, in der 15 Bürgerinitiativen aus NÖ und Wien vertreten sind, erzielte im Dialogforum einen Verhandlungserfolg: Das Lärmschutzprogramm der Flughafen Wien AG wird ab jetzt auch für das Drei-Pisten-System angewandt.

Das bedeutet, dass Ortschaften und Siedlungsgebiete, die durch das geplante Drei-Pisten-System entlastet werden würden, heute aber die höchsten Fluglärmbelastungen aufweisen, zusätzliche Lärmschutzmaß-



ARGE-Obmann Höllrigl

nahmen bekommen. (Damit sind in erster Linie Lärmschutzfenster gemeint.) Die Finanzierung erfolgt über den in der Mediation vereinbarten Umweltfonds.

**Rasche Entlastung** Bis dato wirkte das Lärmschutzprogramm prophylaktisch. Die Installierung von Lärmschutzfenstern wurde überall dort gefördert, wo durch das Drei-Pisten-System starke Belastungen zu erwarten sind. Der ARGE reichte das Argument, etliche Siedlungsgebiete würden durch die Umverteilung der Flugbewegungen im Drei-Pisten-System profitieren, aber nicht. Das Warten dauerte den Bürgerinitiativen zu lange. „Die dritte Piste war für 2010 geplant, aber das wird sich nicht mehr ausgehen. Weil der Fluglärm schon jetzt ständig mehr wird, forderten wir eine Entlastung der aktuell Betroffenen“,



Ungeduldig warten viele Betroffene des Fluglärms auf die Förderung von Lärmschutzmaßnahmen

sagt ARGE-Obmann Alfred Höllrigl. Für ihn ist die Entscheidung ein großer Erfolg.

Welche Siedlungsgebiete konkret profitieren, steht noch nicht fest. „Jetzt wird so schnell wie möglich ausgerechnet, wer welche Ansprüche hat“, verspricht der Geschäftsführer des Dialogforums, Wolfgang Hesina. In

erster Linie werden Nachbargemeinden des Airports, wie Margarethen/Moos, betroffen sein. Dessen Bürgermeister, Leo Heuber, freut sich natürlich über das Lärmschutzpro-

gramm neu. Seiner Meinung nach dürften aber auch Teile von Kleinneusiedl, Zwölfaxing, Fischamend und Groß-Enzersdorf profitieren.

Stolz ist man auch am Flughafen: „Durch das neue Lärmschutzprogramm, das sich nicht nach Orten, sondern nach Lärmzonen orientiert, ist gewährleistet, dass jeder Betroffene die Förderung kriegt, die ihm zusteht“, sagt Sprecherin Brigitta Pongratz. Im besten (bzw. schlimmsten) Fall beträgt die Förderung 100 Prozent.

INTERNET  
[www.dialogforum.at](http://www.dialogforum.at)



Dialogforum: Hesina



Bürgermeister Heuber

## ► EU-Kommission

### „UVP-Richtlinie wurde verletzt“

Es gibt zwei Sorten von Bürgerinitiativen gegen Fluglärm: Jene, die im Dialogforum mitverhandeln (siehe Hauptgeschichte) und jene, die juristische Schritte vorziehen. Letztere sind in der Überzahl. Dazu gehören zum Beispiel die 27 Bürgerinitiativen, die sich – wie berichtet – an die EU-Kommission gewandt haben, da ihrer Meinung nach der Ausbau des Flughafens rechtswidrig, weil ohne Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP), erfolgt sei.

Die Kommission stellte fest, dass eine solche tatsächlich überfällig ist. („Es besteht nicht der geringste Zweifel daran, dass die UVP-Richtlinie verletzt wurde“, heißt es.) Worauf

die Republik Vorschläge für eine nachträgliche UVP vorlegte. Dieses Konvolut muss nun von Brüssel geprüft werden.

Für die Beschwerdeführerin, die Wiener Rechtsanwältin Susanne Heger, ist die Entwicklung zwar eine „moralische Genugtuung“, sie fürchtet aber, dass nur eine „weiche Proforma-UVP“ stattfinden könnte. Den 27 Bürgerinitiativen, die ihre Beschwerde unterstützen, gehe es nicht darum, „dass der EuGH die Republik Österreich zu Strafzahlungen verdonnert – weil das müssten ja erst wir als Steuerzahler berappen. Wir wollen bloß entlastet werden. Das bedeutet: Wir fordern konkrete Auflagen für den Flughafen.“